



meducare
medicine. education. care.

NEWSLETTER FRÜHJAHR 2021

DAMIT DIE WELT ÜBERALL LEBENSWERT IST

NACHHALTIGES ENGAGEMENT – DURCH HILFE ZUR SELBSTHILFE

Viele Menschen sind auf der Flucht, weil sie in ihrer Heimat nicht leben können. Meducare engagiert sich für Menschen in benachteiligten Regionen für eine nachhaltige Verbesserung der Lebenschancen und für ein selbstbestimmtes Leben. Schwerpunkte sind Medizin, Bildung und Nothilfe.



MEDICINE / MEDIZIN

Medizinische Versorgung und Vorbeugung in entlegenen Gebieten oder bei Krisen, wie z.B. in Lusaka / Sambia durch eine mobile Klinik für medizinische Grundversorgung mit qualifizierter Krankenschwester und mit Ärzten im Ehrenamt.



EDUCATION / BILDUNG

Unterstützung von Bildungsprojekten, um die Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben zu verbessern, wie z.B. durch Kindergarten- und Schulprojekte im südlichen Äthiopien sowie in Sambia.



CARE / NOTHILFE

Hilfe, wo Not augenscheinlich ist, in Krisengebieten und mit förderungswürdigen Einzelprojekten, wie z.B. durch Brunnenprojekte für sauberes Wasser oder Hilfspakete für benachteiligte Personengruppen.

Meducare unterstützt nachhaltige Projekte, die für die Betroffenen sofort Erleichterung schaffen und deren Umsetzung langfristig Eigenverantwortung und eine Erweiterung unseres Engagements vor Ort in Form von Folgeprojekten ermöglichen, unter Einhaltung unserer Kernwerte:

EFFEKTIVITÄT: Meducare engagiert sich direkt und vor Ort durch ehrenamtliche Leistungen und Spenden.

TRANSPARENZ: Meducare sind die Nachvollziehbarkeit der Projekte und die verlässlichen Informationen für Spender, Beteiligte und die Öffentlichkeit sehr wichtig – in Deutschland und vor Ort in den Einsatzgebieten.

QUALITÄT: Meducare legt größten Wert auf hohe Leistungsqualität und Erfüllung von State-of-the-art-Standards.

FINANZEN: Meducare finanziert sich durch private Spenden und Zuschüsse seitens NGOs oder anderer Fördermittel und verpflichtet sich, anvertraute Gelder verantwortungsvoll einzusetzen.

Übergeordnetes Ziel von Meducare ist es, ein generationenübergreifendes Netzwerk aufzubauen: Geförderte Menschen und geheilte Patienten sind aufgefordert, ihr neu gewonnenes Wissen – z.B. über Hygiene – und ihr Potenzial – z.B. durch eine erfolgte Ausbildung – an andere weiterzugeben.



Die Meducare-Stiftung wurde im Dezember 2014 gegründet und wird durch ein Stiftungskuratorium geleitet. Schwerpunkt sind soziale und humanitäre Projekte. Dieser Newsletter vermittelt einen Einblick in die Arbeit und Ausrichtung der Stiftung und berichtet beispielhaft, welche Projekte in den letzten drei Jahren erfolgreich durchgeführt wurden.



OHNE BILDUNG KEINE ENTWICKLUNG

KINDERGARTEN- UND SCHULPROJEKTE IN ÄTHIOPIEN

Meducare unterstützt verschiedene Kindergarten- und Schulprojekte in Äthiopien. Es handelt sich um insgesamt 56 Einrichtungen, die von mehr als 8.000 Kindern besucht werden. Die meisten Kindergärten und Schulen befinden sich in der südlichen Region, weitere in der Region Oromya (Gebiet um Addis Abeba). Die Fähigkeit, richtig lesen und schreiben zu können, ist eine Grundvoraussetzung zur beruflichen, gesellschaftlichen und politischen Teilhabe. Ohne Bildung kann es keine Entwicklung geben.

Die frühe Geschichte Äthiopiens kennt keine Schule. Was die Kinder wissen mussten, wurde von den Eltern und Großeltern an ihre Kinder und Enkel weitergegeben. Die Kinder mussten ihren Eltern zur Hand gehen. Die Jungen arbeiteten auf dem Feld oder hüteten die Tiere. Die Mädchen halfen im Haushalt, unterstützten die Mütter beim Wasserholen oder passten auf die jüngeren Geschwister auf. Da blieb nur wenig Zeit für Bildung.

Die frühe christliche Kirche brachte zumindest Ansätze mit, Kindern das Lesen und Schreiben zu vermitteln. Doch dies blieb zunächst nur den Kindern des Adels vorbehalten. Ende des 19. Jahrhunderts breiteten sich dann westliche Bildungsmethoden weiter aus, blieben aber noch immer reichen Leuten vorbehalten, die ihre Kinder in Schulen schickten oder Privatlehrer einstellten. Allerdings blieben selbst da die Mädchen außen vor. Ihre Rolle beschränkte sich weiter auf den Haushalt.

Die Fähigkeit, lesen und schreiben zu können, ist eine Grundvoraussetzung zur beruflichen, gesellschaftlichen und politischen Teilhabe.

Damaris Auwärter
Kuratoriumsmitglied



Seit Kurzem gibt es ein neues Gesetz in Äthiopien, das einen verpflichtenden Schulbesuch der Kinder vorschreibt. In der Praxis sieht es allerdings anders aus. Viele Kinder können nach wie vor nicht in die Schule gehen, weil sie zu Hause als Arbeitskräfte benötigt werden. Eine Kontrolle über die Einhaltung der Schulpflicht gibt es nicht wirklich. Heute besteht das Schulsystem in Äthiopien aus einer achtjährigen Grundschule, der Primary School. Dann folgt zwei Jahre die Mittelschule, auch Secondary School genannt, und schließlich die Oberstufe, die High School, von ebenfalls zwei Jahren.

Die Schulprojekte der Harvest Church of God sind so aufgebaut, dass das Programm mit dem Kindergarten startet, wo die Kinder bereits mit dem Lesen und Schreiben beginnen. Einer der Gründe dafür ist, dass die sprachliche Bildung sehr viel Zeit benötigt und hier schon wichtige Grundlagen gelegt werden. Danach schließt sich die Grundschule an. Amharisch ist die offizielle Landessprache und meist auch die Unterrichtssprache in den ersten Grund-



Schüler in der Schule in Finincha (ca. 600 Kinder)

schuljahren. Sie ist eine sehr schwer zu erlernende Sprache, denn sie basiert nicht auf dem lateinischen Alphabet, wie wir es gewohnt sind, sondern verwendet das amharische Abugida, das uns auf den ersten Blick Kalligraphie zu sein scheint. Des Weiteren werden „explorative“ Laute benutzt, die recht schwer auszusprechen sind, wenn man sie nicht gewöhnt ist. Amharisch hat eine sogenannte Silbenschrift: Zu jedem der 28 Konsonanten wird jeweils einer der sieben Vokale hinzugefügt, die dann zusammen einen Buchstaben bilden. Zusammen mit einigen Sonderzeichen entstehen so 276 verschiedene Buchstaben. Zum Vergleich: Unser deutsches Alphabet hat 26 Buchstaben.

In den darauffolgenden Schuljahren bis ins Hochschulwesen ist Englisch die gängige Unterrichtssprache. Das bedeutet aber nicht, dass jeder Äthiopier Amharisch spricht und noch weniger Englisch. Die Muttersprache der Bevölkerung hängt von der Region ab. In der Oromo-Region etwa spricht die Mehrheit Afaan-Oromo. In der Tigre-Region (aber auch in Eritrea) spricht man vor allem Tigrigna. Außerdem geht nicht jeder zur Schule oder bleibt dort lange genug, um Amharisch oder Englisch zu erlernen. Sobald man die Hauptstadt oder die großen Städte verlässt, ist die

Kommunikation daher oft kompliziert. In den staatlichen Schulen sitzen oftmals 50 bis 150 Schüler in einer Klasse mit einem Lehrer. Die Hauptfächer in der Schule sind Mathematik, Sprachen, Naturwissenschaften und Erdkunde. Doch die Kinder lernen auch viele praktische Dinge, zum Beispiel wie man einen Garten anlegt.

Wenn auch inzwischen aufgrund der Schulpflicht die meisten Kinder eingeschult werden, geht doch nur ein kleiner Teil längere Zeit zur Schule oder beendet sie mit einem Abschluss. Nicht einmal die Hälfte der Kinder schließen die Grundschule ab. Und nur ein kleiner Teil geht auf die weiterführende Schule. 50 von 100 Kindern können immer noch nicht lesen und schreiben und 36 von 100 Erwachsenen ebenso nicht. Auch sind die Unterschiede zwischen den Kindern, die auf dem Land oder in der Stadt wohnen, groß. Auf dem Land haben die Kinder oft einen weiten Schulweg, sodass gerade dort Hilfe und Unterstützung benötigt wird. Daher sind wir dort als Meducare-Stiftung aktiv und unterstützen seit Jahren das Kindergarten- und Schulprojekt der Harvest Church of God großzügig.

Jede Spende kommt einem Hoffnungsfunken gleich. Viele Funken können ein ganzes Feuer auslösen.



Israel Haelu (25 Jahre)

Israel war einer der ersten Schüler in der Schule in Finincha und wurde 1999 „eingeschult“. Es war für ihn sehr gut, dort die Schule zu besuchen. Er hatte gute Lehrer und hat die Zeit in sehr guter Erinnerung. Im Anschluss hat er eine andere Schule besucht und dann in Awassa studiert. Er hat nun einen Job im Bereich „Energie und Wasserressourcen“ und ist in der Verwaltung und Planung tätig.

Er ist noch nicht verheiratet und lebt bei seiner Familie (7 Personen). Er ist das älteste Kind seiner Eltern. Sein Vater ist vor Kurzem gestorben, sodass er nun der Versorger der Familie ist. Sein Lohn beträgt umgerechnet 60 Euro im Monat.



Marc Brenner im Gespräch mit Bürgermeister Samuel Damote von Finincha und dem Wondogenet-Distrikt (15 km südöstlich von Awassa):

„Die Schule in Finincha wurde vor 22 Jahren gegründet. Ich war von Anfang an als Bürgermeister mit involviert. Begonnen hat es mit 3 Lehrern und 15 Kindern. Am Anfang hatte ich Zweifel

„Danke, dass ihr gekommen seid!“

IM GESPRÄCH MIT BÜRGERMEISTER SAMUEL DAMOTE / FININCHA

und sogar Bedenken, ob es gut ist, dass eine private Schule in Finincha gestartet wird. Heute bin ich sehr dankbar, dass die Schule existiert.

Die Qualität der Schule ist deutlich überdurchschnittlich; sie ist effektiver als das staatliche Angebot. Die Schule ist für ihre gute Ethik bekannt und dass die Schüler, wenn sie später an anderen Schulen weiterlernen, gute Leistungen bringen. Einzelne haben später sogar Stipendien bekommen, um im

Ausland zu studieren. Darauf bin ich besonders stolz. Speziell in Englisch ist es so, dass die Schüler der Klasse 4 deutlich besser sind als die Schüler der Klasse 10 an einer staatlichen Schule. Ich bedanke mich im Namen der Kommune Finincha für die Schule und ich bin dankbar, dass Meducare dieses Projekt unterstützt. Ich hoffe, dass das noch lange Zeit so ist. Es ist ein sehr großer Gewinn für die Familien im Ort und der ganzen Umgebung.“



2,5 MRD. MENSCHEN HABEN KEINE TOILETTE

DIE NOT MIT DER NOTDURFT

Jeder Mensch muss etwa sechs Mal am Tag zur Toilette. Wir setzen uns hin und mit einem Rauschen verabschieden wir unsere Hinterlassenschaften im Abflussrohr. Der Toilettengang, wie wir es gewohnt sind, ist allerdings gar nicht so selbstverständlich.

Fast zweieinhalb Milliarden Menschen auf der Welt haben noch nicht mal eine ganz einfache Toilette zur Verfügung. In vielen Ländern sind die Menschen zu arm, um sich eine eigene Toilette zu bauen. Also müssen sie öffentliche Toiletten benutzen. Weil diese oft sehr verschmutzt sind, ist der Gang zur Toilette dann ziemlich ekelhaft.

Und es gibt Orte, wo nicht einmal öffentliche Toiletten vorhanden sind. So setzen sich die Menschen einfach irgendwohin, wenn sie einmal müssen. Abwasserrohre, die diesen Dreck wegschütten, gibt es nicht. Dann steht die Brühe in den Gräben der Stadt. Das stinkt nicht nur, sondern ist auch gefährlich für die Gesundheit. Denn in dem Abwasser sind Bakterien, die krank machen können. An den Folgen

der schlechten Sanitärversorgung sterben täglich mehr als 900 Kinder! Das sind mehr Opfer als durch Malaria und AIDS (Quelle WHO, 2017).

Die Firma 3P Filtersysteme im württembergischen Bad Überkingen, mit der wir in Kontakt stehen, hat mit Sani Solar ein autonomes Sanitärsystem für einen 6- bis 8-Personenhaushalt entwickelt. Sani Solar bietet den Menschen in Entwicklungsländern das, was für uns selbstverständlich ist: Eine menschen-

würdige und gesundheitlich sichere Sanitärversorgung. Sani Solar funktioniert nachhaltig, ohne Wasser, ohne Strom, ohne Chemikalien, nur mit Sonnenkraft und ermöglicht die Rückgewinnung wichtiger Nährstoffe als Pflanzendünger. Die Toilette kann somit (fast) überall aufgestellt werden.

Als Meducare-Stiftung konnten wir 2019 einen Container mit mehreren Sani Solar-Toiletten aus Deutschland nach Sambia versenden. Die Standorte wurden als Pilot-Projekte mit unseren Partnern ausgewählt. Im Sommer 2019 wurden die wasserlosen Toiletten von unserem Projektleiter vor Ort, David Zeier, sowie dem Vertriebsleiter der Firma Sani Solar mit der Hilfe von einheimischen Arbeitern aufgestellt und in Betrieb genommen. Durch die Nutzung einer modernen Trockentoilette kann eine sechsköpfige Familie ca. 55.000 Liter Wasser im Jahr einsparen und gleichzeitig die Umwelt und somit die natürlichen Wasserressourcen nachhaltig schützen.

Mehr Infos zu den Sani Solar-Toiletten gibt es unter www.3psanitation.de

Wer hier aufgewachsen ist, kann sich kaum vorstellen, wie es ist, keine Toilette im Haus zu haben. Zwei Toiletten pro Haushalt sind meist Standard.

Christian Friedrich
Kuratoriumsmitglied



Vitor Simões von 3P nach erfolgreicher Installation



- Keine Krankheitsübertragung durch Fliegen
- Wartungsfrei
- Hygienisch sichere Leerung durch den Nutzer
- Über 95 % Massenreduktion
- Gewinnung von Pflanzendünger
- Wahrung der Intimsphäre



SANITÄRE ANLAGEN FÜR „OPEN ARMS“

DAMIT DER TOILETTENGANG NICHT ZUR QUAL WIRD

In der Zeit von Mitte Februar bis Ende Juni 2019 wurde das Sanitäranlagenprojekt bei der Community School Open Arms in Lusaka / Sambia unter Anleitung von David Zeier durchgeführt.

Hierzu wurde ein neues Sanitärgebäude mit der Grundfläche 9 x 3 Meter erstellt. Im zweigeteilten Gebäude wurden auf jeder Seite je 3 WCs und 1 Dusche installiert, d.h. insgesamt 6 WCs und 2 Duschen, zudem ein Urinal. Die Toilettenanlage liegt direkt neben den Klassenzimmern.

Die WC-Anlage wurde professionell gefliest und entspricht einem guten Standard. Alle Fenster wurden mit Fliegengitter versehen (Moskitoschutz). Im Dach wurde ein Plexiglas-Element verbaut, sodass die Räumlichkeiten gut beleuchtet sind. Das Dach ist wärmeisoliert. Die Waschtischarmaturen sind selbstschließend. Es ergibt sich dadurch eine gewollte „Mindestwaschzeit“, gleichzeitig wird nicht vergessen, den Hahn zu schließen. Zwei weitere Duschen und WCs wurden in den Unterkünften des Waisenhauses, das zu

Open Arms gehört, vollständig renoviert und stehen den Kindern und Betreuern nun zur Verfügung. Kurz vor der Fertigstellung war ein Inspektor wegen des Themas Hygiene vor Ort. Dieser war begeistert von der neuen Toilettenanlage und sprach von einem absoluten Vorzeigeobjekt.

Aufs WC zu gehen, ist ein Grundbedürfnis. Für viele Menschen bedeutet es, täglich mehrmals nach einem geeigneten Ort zu suchen – mit Würde, Privatsphäre und hygienischen Umständen hat dies oft nichts zu tun.

Reinhard Oesterling
Kuratoriumsmitglied



„Toiletten sind immer willkommen!“

HELMUT REUTER ÜBER DEN EINSATZ VON SANI SOLAR

Wir haben bei uns zwei Sani Solar-Toiletten im Einsatz, welche wir von der Meducare-Stiftung kostenlos erhalten haben.



Einmal im Siavonga District in der Südpfanzwe in der Provinz bei einem Community-Projekt, des Weiteren im Chongwe District bei unserer Vocational Training School. Sie wurden aufgebaut, weil wir dort viel Durchgangsverkehr haben und immer mal jemand eine Toilette benötigt. Sie dienen gleichzeitig als Demo-Modell. Beide Toiletten werden regelmäßig von ca. 8 bis 10 Personen benutzt. Es hat einige Zeit gedauert, um die Akzeptanz zu bekommen, da solch eine Toilette

hier „wie von einem anderen Stern“ wirkt. Wir haben an jedem Ort einen Mitarbeiter geschult, der die jeweilige Toilette im Auge behält und für die Reinigung / Entleerung zuständig ist. Die Version mit der Holz-Einhausung ist im ländlichen Bereich besser, da die Kunststoff-Kabine innen doch sehr warm wird. Die Holz-Einhausung ist hier natürlicher und findet auch schneller Akzeptanz.

**DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG!
Toiletten sind immer willkommen in Sambia!**



ARMUT MITTEN IN EUROPA?

AKTION UNTER DEM MOTTO: „KEINER WIRD ZURÜCKGELASSEN“

In den vergangenen 30 Jahren hat die Bevölkerung Serbiens beträchtliche politische Umwälzungen erlebt. Seit dem Jahr 2000 durchläuft das Land auf dem Westbalkan einen Transformationsprozess von einem sozialistischen Staat hin zu einer marktwirtschaftlich orientierten Demokratie. Die serbische Regierung ist mit umfassenden politischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Dazu zählen Defizite bei der Rechtsstaatlichkeit, die hohe Arbeitslosigkeit sowie Unterbeschäftigung,

große Armut, noch verschärft unter benachteiligten Gruppen, und die Abwanderung von Fachkräften.

Bei einem statistischen Durchschnittseinkommen von derzeit 426 Euro im Monat liegt in Serbien die offizielle Armutsgrenze derzeit bei umgerechnet rund 105 Euro pro Person im Monat – ein Betrag, mit dem man selbst im gebeutelten Balkanstaat faktisch kaum über die Runden kommen kann. 7,2 Prozent der Bevölkerung, rund 500.000 Menschen, verfügen in Serbien über noch weniger Bezüge – und gelten demnach offiziell als arm.

Seit 2019 unterstützt und begleitet die Meducare-Stiftung die zwei Projekte „Serbien-Hilfspakete“ und „Serbien-Bildungsprojekt“, die von der Kirchengemeinde Christliches Zentrum Leimen (CZH) in Partnerschaft mit der Freikirche Gemeinde Gottes (Crkva Božja) in Sremska Mitrovica / Serbien durchgeführt werden. Zielgruppe sind die Ärmsten der Armen. Das Motto des Projektes lautet: „Keiner wird zurückgelassen“.

Armut und soziale Ausgrenzung gibt es auch in Europa. Es ist fast unvorstellbar, dass Menschen mit 80 Euro im Monat leben müssen.

Dr. Herbert Banholzer
Kuratoriumsmitglied



SERBIEN-HILFSPAKETE: Durch Hilfspakete werden notleidende Familien mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln unterstützt. Da die Lieferung von Hilfsgütern immer komplexer wird, werden

A Olgica und ihr Ehemann Milan sind vollkommen blind. Ihr Sohn Dule ist geistig behindert. Sie sind so unglaublich dankbar für diese Hilfe, da es ihnen zeigt, dass sie nicht vergessen sind.

B Dušanka hat einen Sohn und war gesund, bis ein Rückenmarkstumor bei ihr diagnostiziert wurde. Die Folge ist, dass sie sich nur noch mit dem Rollstuhl fortbewegen kann. Ihr Ehemann und sie verarmten, da er ebenso schwer krank ist. Sie ist mit ihrer Familie auf Hilfe wie diese angewiesen.

C Jelena ist eine alleinerziehende Mutter, da sich ihr Ehemann gerade im Gefängnis befindet. Sie sind dankbar für diese Unterstützung, wie man auf dem Bild sehen kann. Manchmal besucht sie mit ihren Kindern den Gottesdienst der Kirchengemeinde vor Ort, welche unsere Stiftung bei der Verteilung der Hilfsgüter unterstützt.

die Hilfspakete auf ehrenamtlicher Basis durch Mitarbeiter vor Ort in Serbien gepackt und an hilfsbedürftige Familien verteilt. Durch den Kauf der Waren vor Ort wird zusätzlich die dortige Wirtschaft unterstützt. Ein Hilfspaket kann für 25 Euro gepackt und verteilt werden! Weitere Infos sind unter der nachfolgenden Seite zu finden: www.hilfspakete.deteisvet.org

SERBIEN-BILDUNGSPROJEKT: Für viele Kinder ist aus finanziellen Gründen keine solide Schulausbildung möglich. Zum Teil fehlt es schon an dem Geld für Schulmaterial wie Bücher, Hefte, Turnschuhe etc. Über Patenschaften / Schulstipendien wird motivierten Kindern ein Schulbesuch ermöglicht. Die Erziehungsberechtigten verpflichten sich, dafür Sorge zu tragen, dass ihre Kinder keinen Unterricht oder Hausaufgaben versäumen, um den Fortlauf der Unterstützung zu sichern. Ein Schulbesuch für ein Kind ist mit einer monatlichen Unterstützung von 35 Euro möglich!

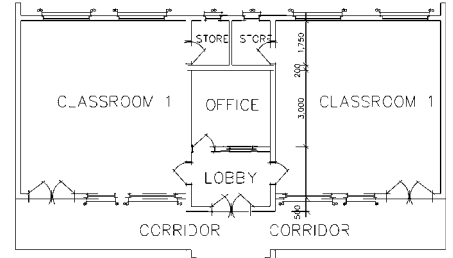


GEPLANTE PROJEKTE 2021

WAS WIR IN DEN NÄCHSTEN MONATEN UMSETZEN UND UNTERSTÜTZEN MÖCHTEN

Durch die Corona-Pandemie war es 2020 schwierig, Projekte umzusetzen. Dennoch war Meducare aktiv und hat sich für die laufenden Projekte eingesetzt. Als neue Projekte für 2021 sind bereits in Planung:

- Bauleni-Schulprojekt 1 in Sambia: **Bau einer Schule mit zwei Klassenzimmern im Armenviertel „Bauleni“** in der Hauptstadt Lusaka, um Kindern eine Schulausbildung zu ermöglichen.
- Bauleni-Schulprojekt 2 in Sambia: Neben dem Gebäude sollte auch die **Ausstattung der Klassenzimmer** erfolgen und Lehrmittel für den Unterricht organisiert werden.
- Medizinisches Projekt: **„Gesundheits-Projekt für HIV-negative Kinder in einer HIV-positiven Umgebung in Sambia“** unter besonderer Berücksichtigung der Covid-19-Epidemie“ in Zusammenarbeit mit Chreso-Ministries in Lusaka / Sambia. Es ist ein Fortsetzungsprogramm von bisherigen Programmen.
- **Patenschaften für Schüler und Auszubildende in Lusaka:** Es wird geprüft, inwieweit Meducare ein festes Patenschaftsprogramm bzw. Schulprojekt für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Sambia aufbauen kann, um ihnen Bildung zu ermöglichen.



Glücklich ist, wer sich für die Schwachen einsetzt!

Die Bibel in Psalm 41,2

Christian Krumbacher
Kuratoriumsmitglied



NETWORKING & PARTNERSHIP

EIN NETZWERK, UM GEMEINSAM ZIELE ZU ERREICHEN

Netzwerken (auch „networken“ oder „networking“ genannt) beschreibt – laut Definition – den Aufbau und die Pflege des eigenen Kontaktnetzwerks. Ziele des Netzwerkers sind Wissensaustausch und gegenseitige Hilfe. Dabei basiert das Netzwerk auf dem Prinzip der Freundschaft: Jedes neue Mitglied bringt seinerseits neue Kontakte ein. So erweitert sich das entstehende Beziehungsgeflecht stetig. Meducare ist es wichtig, die bestehenden Kontakte zu pflegen und neue Kontakte aufzubauen. In den letzten Jahren wurden von Meducare verschiedene Infoveranstaltungen im Raum Heidelberg und Schorndorf durchgeführt, bei denen die Projekte der Stiftung vorgestellt wurden. Beispielhaft hier einige Partner und Netzwerkverbindungen:



Unsere nächste Meducare-Infoveranstaltung planen wir als Zoom-Videokonferenz am **20. Oktober 2021 um 19 Uhr**. Bei Interesse gerne schon mal unter da@meducare-stiftung.de vormerken lassen. Detailinformationen werden rechtzeitig zugesandt.

ANSPRECHPARTNER

Haben Sie Fragen zu Meducare oder zu unseren Projekten? Möchten Sie ein Ihnen nahestehendes Projekt einmalig oder langfristig unterstützen, sind aber unsicher wie das gehen kann? Wir freuen uns über Ihr Interesse und informieren Sie gerne persönlich.



Marc Brenner
Vorsitzender des Kuratoriums
mb@meducare-stiftung.de
Tel. +49 7181 98756-17



Prof. Dr. med. Martin Zeier
Medizinische Leitung
mz@meducare-stiftung.de
Tel. +49 6221 91122-09

Weitere Informationen zu Meducare finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.meducare-stiftung.de

PROJEKTÜBERSICHT UND SPENDENKONTO

Übersicht der aktuellen Projekte der Meducare-Stiftung:

Bildung:

- Kindergarten- und Schulprojekt in Äthiopien
- Bauleni-Schulprojekt 1 in Sambia (Bau von zwei Klassenzimmern)
- Bauleni-Schulprojekt 2 in Sambia (Ausstattung)
- KFZ-Aus- und Weiterbildungskurse in Sambia / Hilfe zur Selbsthilfe
- Bildungsprojekt „Keiner wird zurückgelassen“ in Serbien

Medizin / Hygiene:

- Gesundheits-Projekt für HIV-negative Kinder in einer HIV-positiven Umgebung in Sambia
- Mobile Klinik im ländlichen Gebiet
- Medizinische Ausrüstung und Supplementation
- Sanitation / Toilettenprojekte

Nothilfe:

- in Krisengebieten und förderungswürdigen Einzelprojekten
- schnelle Hilfe bei Naturkatastrophen
- Corona-Hilfe Afrika
- Hilfspakete „Keiner wird zurückgelassen“ in Serbien



Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Stuttgart
DE91 6012 0500 0008 7407 00
BFSWDE33STG

Spender erhalten im Januar / Februar des Folgejahres automatisch eine Spendenbescheinigung.

Online-Spendenmöglichkeit:

<https://secure.spendenbank.de/form/3128>

Unser Plus: Spenden für Projekte kommen zu 100 % an, da sich das Meducare-Team ehrenamtlich engagiert und die Allgemekosten durch Spenden für „allgemeine Zwecke“ gedeckt werden können.



ANSCHRIFT & WEITERE INFORMATIONEN



MEDUCARE STIFTUNG
Schurwaldstr. 10, 73660 Urbach
Tel. +49 7181 98756-10
Fax +49 7181 98756-19
info@meducare-stiftung.de



Die Meducare Stiftung wurde 2014 mit Sitz in Urbach / Baden-Württemberg gegründet.



Kuratorium

Marc Brenner, Prof. Dr. med. Martin Zeier, Christian Krumbacher, Damaris Auwärter, Reinhard Oesterling, Christian Friedrich, Dr. Herbert Banholzer



Februar 2020 in Finincha / Äthiopien